



Jugend richtet Barfußpfad in Wehringen her

Ihre Teilnahme an der 72-Stunden-Aktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) haben nun auch die Wehringer Ministranten gemeldet. Unter Leitung von Oberministrant Matthias Beljan wurde der Barfußpfad an der Wehringer Kneippanlage wieder in Schwung gebracht. Der Anstoß kam von der zweiten Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Monika Thurl und Bürgermeister Manfred Nerlinger (vorne rechts). Der Barfußpfad war eine gute Möglichkeit, etwas zu schaffen, an dem viele Menschen Freude haben. Die Aufgabe war für die neun Jungen und Mädchen der Ministranten gut zu bewältigen.

Zusätzliche Hilfe bekamen sie von der Jugendgruppe des Gartenbauvereins Wehringen, den „Grashüpfern“, und einem Team vom Bauhof Wehringen. Angelegt wurde ein Korkenbad, der Wasserlauf wurde von Schlamm und Schlick befreit, der Sand gesäubert. Kies wurde verteilt, körbewise Unkraut gejätet, Holzpfähle entmoost, Hackschnitzel neu eingefüllt und zum Schluss wurden noch frische Blumen gepflanzt. Die Grashüpfer sammelten Tannenzapfen für den Barfußpfad. Bürgermeister Manfred Nerlinger und Pfarrer Hubert Ratzinger brachten bei einem Besuch eine gute Brotzeit mit.

Foto: Anja Seitz



Trachtenverein Alpengruß spendet erneut für Kinderhospiz

Weihnachten ist schon längst vorbei, wirkt aber immer noch nach: Die „Trachtenfrauen“ aus Schwabmünchen haben nun ihren Erlös von 2480 Euro aus dem Weihnachtsmarkt an das Kinderhospiz St. Nikolaus gespendet. An drei Adventswochenenden standen die Damen des Trachtenvereins Alpengruß im Biergarten des Schützenheims und verkauften Selbstgemachtes wie Gebäck, Pralinen, Marmelade, Liköre, Socken und Weihnachtskarten. Auch Wolfgang Klaus trug mit seinen Krippen zur großen Spendensumme bei. Ebenso der Erlös der gegrillten Würstchen. Die Aktion veranstalteten die Helferinnen nun schon zum achten Mal für das Kinderhospiz St. Nikolaus in Bad Grönenbach, das Familien mit einem lebensverkürzt und unheilbar erkrankten Kind während der Krankheit, des Sterbens und bei der Trauer unterstützt und begleitet. „Das Kinderhospiz liegt uns allen sehr am Herzen“, so die Vorsitzende Edith Klaus. Sie hatte allein 46 Kilo Gebäck für den Weihnachtsmarkt gebacken. Unser Bild zeigt: (von links) Anneliese Schuster, Edith Klaus, Roswitha Simon und Daniela Bronner vom Trachtenverein sowie Simone Pschorn vom Kinderhospiz St. Nikolaus.

Die Aktion veranstalteten die Helferinnen nun schon zum achten Mal für das Kinderhospiz St. Nikolaus in Bad Grönenbach, das Familien mit einem lebensverkürzt und unheilbar erkrankten Kind während der Krankheit, des Sterbens und bei der Trauer unterstützt und begleitet. „Das Kinderhospiz liegt uns allen sehr am Herzen“, so die Vorsitzende Edith Klaus. Sie hatte allein 46 Kilo Gebäck für den Weihnachtsmarkt gebacken. Unser Bild zeigt: (von links) Anneliese Schuster, Edith Klaus, Roswitha Simon und Daniela Bronner vom Trachtenverein sowie Simone Pschorn vom Kinderhospiz St. Nikolaus.

Foto: Hildegard Link Kinderhospiz



Toll geturnt

Große Konkurrenz gab es beim Einzelwettkampf der Turnerinnen im Alter von sechs bis elf Jahren, der in Mering stattgefunden hat. 240 Teilnehmerinnen aus dem Landkreis zeigten ihr Können, darunter 16 Mädchen der Leistungsriege des SV Untermeitingen. Dass bei einer so hohen Teilnehmerzahl auch die Konkurrenz sehr groß ist, war klar. Trotzdem zeigten die neuen und auch die routinierten Turnerinnen Kampfgeist und belegten respektable Plätze.

Foto: Marion Schäfer-Frank

Bauernhof im Kindergarten

Frühlingsfest Originelle Spiele im Kinderhaus St. Felizitas in Bobingen

Bobingen Zwischen Kühen, Schafen, Schweinen und Hühnern musste man die Kinder vom Kinderhaus St. Felizitas beim Frühlingsfest suchen. Das Thema „Bauernhof“ begleitete die fünf Kindergarten- und zwei Krippengruppen schon das ganze Jahr. Die Kinder konnten in der Vorbereitung dazu zwei Bauernhöfe aus Bobingen besuchen und bekamen auch Besuch von kleinen Küken im Kindergarten. Für das Fest hatten die Vorschüler extra Tänze einstudiert. Los ging es aber mit einem gemeinsamen Bauernhoflied. Ein Bauern-, ein Bienen-, ein Pony- und ein Schweinentanz sowie der „Kuhcaracha“ folgten von anderen Gruppen.

Für Kinder und Eltern ging es da-

nach auf den fantasievoll gestalteten Spieleparcours: Kühe melken, Schweine werfen oder ein Pferdrennen durch den Steckenpferdparcours – wer davon schon etwas erschöpft war, der konnte sich beim Eierfischen aus der Wasserwanne erfrischen. Bei der letzten Spielstation ging es darum, der Kuh ihren Schwanz anzustecken. Die Kinder konnten sich zudem auf einem Traktor fotografieren lassen.

Ein Höhepunkt des Nachmittags war für viele die Kutschfahrt mit dem Gespann der Familie Kugelmann, die den Erlös aus der Fahrt für den Kindergarten spendete. Ein anderer Anziehungspunkt waren die beiden Hüpfburgen, die allerhand Platz zum Toben boten. (anja)



Beim Maifest hatten die Kleinen des Kinderhauses St. Felizitas viel Spaß beim Kühe melken und bei vielen weiteren „Tier“-Spielen.

Foto: Anja Fischer



Ein Lächeln nach bestandener Prüfung

Auf der Reitanlage des Reit- und Fahrvereins Leuthau wurde die Prüfung zum Reit- und Basispass sowie dem Longierabzeichen durchgeführt. Beim Reitpass wird das Reiten im Gelände geprüft. Nicht nur reiterliches Können spielt hier eine Rolle, sondern auch das Verhalten in der Natur sowie die Straßenverkehrsordnung. Beim Longierabzeichen mussten die Prüflinge zeigen, dass sie das Pferd in allen drei Grundgangarten korrekt an der Longe vorstellen können. Beim Basispass wurden

theoretische Grundlagen geprüft. Alle Prüflinge bestanden die Abzeichen: Carmen Rest, Sarah Forner, Janina Assel, Leonie Fahmeier, Sophia Weh und Vanessa Achatz bestanden den Basispass. Den Reitpass erhielten Carmen Rest, Verena Schafitzl, Mia Weiß, Sarah Forner, Janina Assel, Sabrina Frank, Sophia Weh, Lisa Rudel sowie Selina Simon. Das Longierabzeichen wurde Theresa Ammann, Charlotte Straub und Jannika Zinndath überreicht.

Foto: Karin Haußmann



Großes Chorkonzert mit dem Königsbrunner Seemanns-Chor

Zu Gast beim großen Chorkonzert des Sängerkreises Lohhof war der Königsbrunner Seemanns-Chor im Bürgerhaus Unterschleißheim und bereicherte mit wenigen maritimen Liedern ein vielseitiges Programm aus dem Liedgut von fünf weiteren Chören. Lieder aus Operette, Musikdarbietungen eines Männerchors und eines gemischten Chores, eines Vokal-Ensembles sowie Rock, Gospel und Popmusik und

Schlager der Neuzeit wurden geschickt und gekonnt dargeboten, arrangiert und am Piano begleitet vom Pianisten und Chorleiter Andreas Lübke. Der Komfort im Bürgerhaus von Unterschleißheim mit seinen perfekten Tonausstattungen und Einrichtungen vor und hinter der Bühne, machte den Auftritt des Seemanns-Chor höchst angenehm. Es wurde ein vergnüglicher Sängerbend.

Foto: Rosi Schweickart

Frischer Wind beim THW

Wahl Neue stellvertretende Landesjugendleiterin aus Schwabmünchen

Schwabmünchen 15 Jahre nachdem Karsten Köhler, heute Ortsbeauftragter des Technischen Hilfswerks Schwabmünchen, aus dem Vorstand der THW-Jugend Bayern ausschied, übernimmt wieder eine Schwabmüchnerin das Amt der stellvertretenden Landesjugendleiterin. Die 25-jährige Julia Baumüller zog vor einigen Jahren aus dem oberfränkischen Kulmbach nach Schwabmünchen und setzte im hiesigen THW-Ortsverband ihr Hobby fort. Jetzt vertritt sie auf Landesebene rund 2000 Jugendliche in 100 örtlichen Jugendgruppen.

Julia Baumüller hat einen klaren Schwerpunkt in ihrer Arbeit: „Als angehende Lehrerin ist mir vor allem die Bildungsarbeit in den Orts-



Die 25-jährige Julia Baumüller wird zur stellvertretenden Landesjugendleiterin des THW gewählt.

Foto: Kilian Seiler

jungen wichtig.“ Daneben sehe sie ihre Aufgabe darin, den örtlichen Jugendleitern ideale Rahmenbedingungen für ihre Arbeit mit den Jugendlichen anzubieten.

Sie sollen außerdem bei den Jugendlichen die Leidenschaft für ehrenamtliches Engagement wecken. Als eine von zwei Stellvertreterinnen unterstützt Julia Baumüller den ebenfalls neu gewählten Landesjugendleiter Martin Högg aus München in den kommenden drei Jahren in seiner Arbeit. Die THW-Jugend ist die Jugendorganisation des Technischen Hilfswerks.

Daher hat sie sich zur Aufgabe gemacht, Kinder und Jugendliche altersgerecht an das Helfen und den „Dienst am Nächsten“ heranzuführen. Neben der fachtechnischen Ausbildung in den 668 bundesweiten Ortsjugendgruppen gibt es auch einen großen Anteil freier Jugendarbeit. (SZ)